

Datum: 20.02.2009

Oldenburgische Volkszeitung

Kritik am Umgang mit Piusbrüdern

Vechtaer Theologen irritiert „Aufhebung der Exkommunikation ohne jede Vorbedingung“

Vechta (su) – Die Entscheidung des Papstes, die Exkommunikation von vier Bischöfen der traditionalistischen Piusbruderschaft aufzuheben, habe große Irritationen hervorgerufen, schreiben die Professoren des Instituts für Katholische Theologie der Hochschule Vechta in ihrer gestrigen Stellungnahme. Die Leugnung der Shoah durch Bischof Richard Williamson habe zu Recht weltweit Empörung ausgelöst. Zwar habe der Papst durch die Rücknahme der Ex-

kommunikation keinesfalls diese Leugnung der Shoah gebilligt. Dies habe der Papst auch unmissverständlich klargestellt. Dennoch gebe die Aufhebung der Exkommunikation Anlass zu kritischen Anfragen. So stellen sich die Vechtaer Professoren ausdrücklich hinter eine kritische Erklärung der Katholisch-Theologischen Fakultät in Münster.

Es sei unverständlich, dass mit der Piusbruderschaft eine Gruppierung wieder in die volle

Gemeinschaft mit der Katholischen Kirche aufgenommen werden soll, die zentrale Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils ablehne. Die Piusbruderschaft verneine die Aussagen des Konzils zur Religionsfreiheit, zur Würde des individuellen Gewissens, zum universalen Heilswillen Gottes, zum gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen und zur besonderen heilsgeschichtlichen Rolle der Juden.

„Wir sind irritiert darüber, dass die Aufhebung der Exkom-

munikation der vier Bischöfe offenbar ohne jede Vorbedingung erfolgt ist“, schreiben die Vechtaer Professoren. Eine solche Großzügigkeit und Offenheit wäre eher anderen Gruppen gegenüber wünschenswert gewesen, die ihre Arbeit auf der Grundlage des Konzils verstehen, wie etwa den Vertretern der Befreiungstheologie. Diese seien dagegen gemäßregelt und an der Ausübung ihrer wissenschaftlich-theologischen und pastoralen Ämter gehindert worden.